

Tank- und Rastanlage Helmstedt

Lichtblick auf Deutschlands Autobahnen

Autobahnraststätten kennen Reisende meist als triste, schmucklose Orte. Daß sie auch Oasen der Entspannung und Erholung sein können, zeigt die Entwicklung der letzten Jahre. Die Tank- und Rastanlage Helmstedt an der A2 von Hannover nach Berlin verdeutlicht den Trend zum Dienstleistungszentrum auf anschauliche Weise. „Zusammengehalten“ wird das Ensemble durch die Verwendung der Baustoffe Glas, Stahl und Naturstein. Zentraler Blickpunkt: die Raststätte, deren großflächige Fassaden mit Interpane Glas („ipasol neutral“, „iplus neutral R“) gestaltet wurden.



Die Wirtschaftsräume auf der Rückseite der Rastanlage werden vor Überhitzung durch die Verglasung mit „ipasol“-Sonnenschutzglas geschützt

Neben der Wärmedämmung hat die Verglasung noch weitere Herausforderungen zu bestehen. Sie verhindert die Erhitzung der Innenräume im Sommer und gewährleistet Schallschutz vor dem vorbeirauschenden Verkehr. „Wir wollen die Tank- und Raststätten auf deutschen Autobahnen zu modernen Dienstleistungszentren ausbauen“, erläutert Stefanie Hansen von der Autobahn Tank und Rast AG. Die Bonner Firma ist Eigentümerin vieler Servicebetriebe an Bundesautobahnen. Die architektonische Umsetzung einer modernen Serviceeinrichtung lag bei der Autobahnraststätte Helmstedt in den Händen des Staatshochbauamtes Braunschweig.

Projektleiter Peter Herrmann erläutert das Grundprinzip der Anlage: „Der Wohlfühlfaktor für den Besucher entsteht durch die richtige Mischung der Grundbaustoffe Naturstein, Stahl und Glas“. Beherrschendes Element der Raststätte ist der ringsum mit einer Glasfassade ausgestattete Turm.



Ein optisch gelungenes Beispiel für moderne Glasarchitektur: die Tank- und Rastanlage Helmstedt
Fotos: Interpane

Um ihn gruppieren sich fünf dreiecksförmige Gebäudeteile wie Windmühlenflügel. Sie gehen meist offen ineinander über. An einigen Stellen sind Raumaufteilungen installiert, die

ebenfalls mit Warmglas realisiert wurden. Für die Automatiktüren am Haupteingang sowie an anderen bruchgefährdeten Stellen verwendete der Architekt „ipasol“ bzw. „iplus“ in Kombination mit Verbundsicherheitsglas. Ergebnis: Ein- und Ausblicke in jede Richtung. Der großzügig bemessene Lichteinfall ermöglicht üppigen Pflanzenwuchs, was den Geräuschpegel im Gebäude noch weiter dämmt.

Herausforderung: Wärmedämmung, Sonneneinstrahlung, Schallschutz

Trotz großflächiger Glasfassaden kommt es nicht zu immensen Wärmeverlusten und entsprechenden Heizkosten, denn modernes, hochwertiges Glas besitzt einen hervorragenden Wärmedämmwert. In Helmstedt kam „iplus neutral R“ mit einem Wärmedämmwert von $1,1 \text{ W/m}^2 \text{ K}$ zum Einsatz. Bei direkter Sonneneinstrahlung könnte es in den Sommermonaten im Glashaus zu unangenehm hohen Temperaturen kommen. Hochfunktionelle Fasadengläser wie „ipasol neutral“ wirken durch innovative Beschichtungen der Überhitzung entgegen. So wird das Raststättengebäude in Helmstedt trotz der großzügigen Verglasung nicht zu einer Hitzefalle. Im Gegenteil: Die Luft bleibt auch im Sommer angenehm kühl, ohne daß man auf das natürliche Licht von draußen



Schallschutz: Die gläserne Wand zwischen Rastanlage und dem Stadtrand von Helmstedt verschafft Autobahnwohnern Ruhe

verzichten muß. Zusätzlich sorgen in Helmstedt Sonnenschutzbehänge vor allzu starker Einstrahlung.

Übermäßige Lärmbelästigung, vor allem durch den zunehmenden Verkehr, schädigt auf die Dauer die Gesundheit. Besonders betroffen sind Autobahnanwohner. In Helmstedt ist das der Fall. Direkt hinter der Raststätte stehen die ersten Häuser der niedersächsischen Kleinstadt. Um die Bewohner vor krankmachendem Verkehrslärm zu schützen, installierte das Staatshochbauamt Braunschweig eine Lärmschutzwand. Gebaut wurde sie mit dem Sicherheitsglas „ipasafe“. Obwohl seit der Grenzöffnung 1989 der Verkehr auf der A2 rapide zunahm, gewährt das Schalldämmmaß den Anwohnern ausreichenden Lärmschutz. Das Verbundsicherheitsglas besteht aus zwei oder mehr Floatglasscheiben, die durch Folien fest verbunden sind. □